

F l o r a

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 1. Regensburg, am 7. Januar 1830.

I. *Ueber die Ursachen der Bewegung kleiner Körper unter dem zusammengesetzten Mikroskop; von Hrn. Dr. Fr. Rudolphi in Greifswald.*

Es ist in der neueren Zeit so viel über die sogenannte infusorielle thierische Bewegung mancher Körper, besonders pflanzlicher Stoffe, unter dem Mikroskop betrachtet, geschrieben worden, und zum Theil von den berühmtesten Naturforschern unserer Zeit, daß es wohl ein gewagtes Unternehmen für den jüngern Beobachter scheinen mag, seine Ansicht darüber öffentlich auszusprechen; um so gewagter, je dunklere und schwierigere Momente der Wissenschaft jener Gegenstand berührt. Aber die Natur bietet ja Jedem willig sich dar, der nur mit ernstem Willen, unermüdeter Gedult und unbefangenen Geiste ihrer Betrachtung sich naht. Ihr Inneres, dem irdischen Auge verschlossen, enthüllt sich aber dem nicht, was ihr selbst angehört; nur der Geist mag, nach treuer Erfassung des Aeusseren, das Innere zu ahnden, es sich zu deuten wagen.

Λ

So vielseitig aber, wie die Individualität des Geistes selbst, wird auch die Deutung seyn; — die *allein und nur wahre* scheint einer unbestimmbaren Zukunft aufbehalten. Wie nun aber Jedem die Freiheit des Denkens unbeschränkt bleiben muß, so mag es auch erlaubt seyn, die Resultate desselben, wo sie sich auf Objectives beziehen und gründen, auszusprechen. Nicht also die Ansichten und Meinungen Anderer, Erfahrungen anzugreifen, oder als unrichtig darzustellen, kann mein Zweck seyn in diesen Zeilen, sondern nur die Mittheilung meiner eigenen Ansicht, als Versuch, ob ihr vielleicht eine Saite der Natur reiner mitklingt, oder ein verwandtes Gemüth ihr willig sein Ohr leihet.

Nicht ganz unberufen indess glaube ich mich dieser dunkelen Seite der Naturforschung nahen zu dürfen. Vieljähriges Studium der Algen, in deren Bereich die mehrsten Beobachtungen über infusorielle Bewegung pflanzlicher Gebilde fallen, und der niederen Thiere des Wassers haben mir vielfach die Objekte geboten, und das spezielle Studium dieser Familien machte mir ihre wiederholte Beobachtung und Würdigung zur Pflicht. Vorurtheilsfrei aber zu seyn war stets das Ziel meines Strebens bei meinen naturwissenschaftlichen Studien; — ob es mir gelungen, kann ich nicht entscheiden. Dafs ich aber die früheren, gröfsestentheils freilich entlehnten, aber langgenährten Meinungen der späteren Beobachtung auf-

opfern konnte, — oft nicht ohne harten Kampf, — scheint mir ein Schritt dazu zu seyn.

Unter den pflanzlichen Gebilden, welchen man vorzugsweise eine thierisch- infusorielle Bewegung zuschrieb, stehen die Sporidien der Algen oben an, und sie können in dieser Hinsicht um so mehr als Repräsentanten aller anderen gelten, als hier überall dieselben Gesetze zu walten scheinen. Diese Algensporidien nun sollen sich, nach der Trennung von der Mutterpflanze, — nach Einigen selbst noch in dieser, — *selbstständig* und ganz auf thierische Art *bewegen*, ja selbst eine Zeitlang *Thier seyn*, bis sie endlich, ihres thierischen Daseyns müde, wiederum zur Pflanze werden. Auf diesen Vorgang nämlich möchten sich die mehrsten mir bekannten Beobachtungen zurückführen lassen, und es sprechen sich so, mehr oder weniger einfach und deutlich, alle Schriftsteller über diesen Gegenstand aus.

Je leichter sich nun die Erscheinung jener Bewegung der Algensporidien dem Auge darbietet, um desto früher mußte sie auch mir Gegenstand der Beobachtung werden, und ich war lange Zeit hindurch von der Richtigkeit der obigen Ansicht überzeugt. Je genauer ich aber die Struktur der Algen, besonders ihrer Fortpflanzungs-Organen, mir klar zu machen suchte, je anhaltender und häufiger ich die Entwicklung der Sporidien zu neuen Individuen beobachtete, desto mehr That-sachen drängten sich mir auf, die mit jener An-

sicht unvereinbar waren. Lange schon sah' ich dieselben Bewegungen, wie sie die Sporidien zeigten, an den kleinen Bruchstücken zerfallener Algen, an dem Inhalte der Mooskapsel und der Farrnsporen, so wie den Unterschied zwischen ihrer Bewegung und jener der Infusorien. Schon vor vier Jahren erlangte ich hiedurch die Ueberzeugung, dafs ihre Bewegung keine infusorielle sey. Zu gleicher Zeit belehrten mich mühsame Untersuchungen und viele eigends dazu angestellte Versuche, dafs es keine generatio aequivoca gebe; *) der eigentliche Zusammenhang der Sache blieb mir aber dunkel, bis vor fast einem Jahre

*) Dafs ich zwischen generatio aequivoca und generatio originaria nach Oken's, meines trefflichen Lehrers, Vorgange unterscheide, versteht sich wohl von selbst; ich kann mir aber die Freude nicht versagen, seine herrlichen Worte hier anzuführen:

„§. 943. Im Aether ist alles präformirt, so wie alles im Zew oder in Gott präformirt ist; aber eben darum ist nichts Individuales darin präformirt, sondern es entsteht alles durch *Figirung der Pole an der Substanz*. Dieses ist der wahre Sinn der ursprünglichen Erzeugung des Organischen.

§. 944. Diese Entstehung der organischen Urstoffe nenne ich *generatio originaria, Erschaffung*.

§. 945. Es können aber auch Organisationen entstehen durch blofse Zusammensetzung schon erschaffener Infusorien, gleichsam nur durch Koagulation, wie die Schleimkugeln im Meere, wie manches Ungeziefer.

Diese Erzeugung nenne ich *generatio aequivoca*.“

Oken Naturphilosophie II. pag. 30.

des trefflichen Rob. Brown's Abhandlung über die bewegungsfähigen Grundtheilchen der Körper*) mir in die Hände kam. Mit neuem Eifer nahm ich die früheren Untersuchungen, die mich erfolglos fast ermüdet hatten, wieder auf; manche Erinnerung des früher Gesehenen erwachte und reihete sich bei der Wiederholung der R. Brown'schen Versuche an, — und das vorige Dunkel begann mir zu schwinden. Die durch andere Beobachtungen gewonnene Ueberzeugung, daß die Agardh'sche Metamorphosenlehre**) ebenfalls auf Täuschung beruhe, ließe auch den letzten Haltpunkt der immer noch nicht ganz vergessenen generatio aequivoca wanken und sinken; und so bildeten sich die Ideen zu folgenden Zeilen aus, die, aus Thatsachen und Erfahrungen entsprossen, meine, freilich nur subjektive, Meinung darstellen mögen.

Die Bewegung der Algensporidien und anderer kleiner Körper unter dem Mikroskop betrachtet, war in Deutschland schon lange bekannt aber es waren nur einzelne und vereinzelte Beobachtungen; systematisch, wie Rob. Brown's

*) A Brief Account of Microscopical - Observations etc. on the Particles contained in the Pollen of Plants; and on the general Existence of Active Molecules in Organic and Inorganic Bodies. etc. By Robert Brown.

Datirt 30. Juli 1828. —

**) C. A. Agardh, Dissertatio de metamorphosi Algarum. Lundae 1820.

Untersuchung, war die Erscheinung nicht verfolgt worden, und ihm, den auch wir Deutschen gern den Meister der Pflanzenkunde nennen, gehört auch hier die erste Stelle.

Vielfach wird nun aber fernerhin jene Bewegung für Aeusserung des *allgemeinen Lebens der Natur* angesprochen werden, — und sie ist schon dafür ausgegeben worden. Ich kann damit, so viel Reiz auch der, sich leicht einschmeichelnde, Gedanke hat, nicht einverstanden seyn. *Thierisches Leben ist Bewegung; aber Bewegung ist darum noch nicht thierisches Leben!* Diesen Grundsatz spricht das Resultat meiner Untersuchungen, meine Meinung aus, während die mehrsten Schriftsteller über die infusorielle Bewegung pflanzlicher Stoffe *Leben und Bewegung für identisch*, oder sich doch gegenseitig durchaus bedingend genommen zu haben scheinen.

Aber nicht das *allgemeine Leben der Natur* ist es, welches ich leugne; — denn wer könnte das leugnen? — aber das durch *sichtbare Bewegung* allein sich äussernde, und *durch diese nur sich darstellende* allgemeine Naturleben ist es, welches ich bestreite. Jenes allgemeine Naturleben stellt sich, glaube ich, ganz anders dar, als in einseitiger Bewegung, die ja nur *Folge* des Lebens, aber nicht *Form* des Lebens ist, und es so deuten wollen, hiefse wohl, den kleinen und kleintlichen Maafsstab des beschränkten Menschen an die Unendlichkeit der Natur legen.

Für die *sinnliche Auffassung* möchte sich das allgemeine Leben der Natur, so weit es die irdische Natur betrifft, dreifach darstellen :

- 1) als gebundenes, *chemisches Leben* ;
- 2) als *physisches, physikalisches Leben* ;
- 3) als *psychisches, Willens - Leben*.

Diese Trias entspricht der Trias der Objekte irdischer Naturforschung im engeren Sinne, und fordert eine gesonderte Betrachtung des Verhältnisses für sich und zu einander.

Das *psychische Leben des Thieres* ist ein *selbstständiges* Leben; ein solches drückt, wo es als Bewegung erscheint, sich aus als *selbstständige Bewegung*. Selbstständig aber ist nur die Bewegung, welche nicht durch Einflüsse der Aussendinge, sondern allein aus innerer Anregung, also *durch den Willen* hervorgebracht wird, folglich einen *individuellen Zweck* haben muß. Eine für das Individuum zwecklose Bewegung ist keine thierische Bewegung, selbst wenn sie der thierische Körper übt. (Denn wer würde, um nur ein Beispiel anzuführen, eine durch die galvanische Kette erzeugte Muskelbewegung eine thierische nennen?) Der *allgemeinste und erste Zweck* des thierischen Willens aber ist *Selbsterhaltung*. Auf diese Selbsterhaltung werden sich also die allgemeinsten und ersten thierischen Bewegungen richten; und sie sind es auch, die wir, so weit die Bildungen thierischer Wesen reichen, deutlich zu erkennen vermögen.

Das *physische Leben der Pflanze* wird durch

physikalische Kräfte hervorgebracht, erhalten und angeregt. Licht und Luft, Wasser und Wärme sind die Elemente, die das pflanzliche Leben bedingen und es beenden. Wo daher hier eine Bewegung eintritt, da kann sie auch nur durch *physikalische Reize* hervorgehen; diese haben aber für das Individuum keinen besonderen, bestimmten Zweck — die Bewegung erscheint *zwecklos, mechanisch*.

Nur als *Chemismus* endlich drückt sich das *Leben des Minerals* aus, und wo auch hier Bewegung entsteht, kann sie nur dem Zuge der *chemischen Kraft* folgen. Wir denken uns diese Bewegung, die unserer Anschauung todt ist, ebenfalls als mechanische Bewegung, weil dieß die niederste ist, welche uns erscheint, und weil wir die letzten Eindrücke, welche wir empfangen, mit über die Gränze derselben hinüber und hinauszutragen gewohnt sind; gewiß ist sie aber von jener eben so verschieden, als sie es von der selbstständigen Bewegung ist.

(Beschluss folgt.)

II. *Berichte über die bei der bot. Gesellschaft eingegangenen literarischen Beiträge.*

(Fortsetzung von Nr. 47. S. 751.)

2. *Lindenbergs synopsis hepaticarum europaeorum u. s. w.*

Wenn einmal ein literarisches Bedürfnis fühlbar geworden ist, so darf auch zuversichtlich die baldige Befriedigung desselben erwartet werden,

da es in der Botanik nicht an Männern fehlt, die jeden, auch noch so schwierigen Gegenstand zu erleuchten vermögen. Hr. Dr. Lindenberg schließt sich, in Bearbeitung eines solchen Gegenstandes aus der Cryptogamie, den rühmlichen Bestrebungen eines Micheli, Schmiedel, Bischoff, Corda, und da er mehr den systematischen Theil der europäischen Lebermoose ausgewählt hat, zunächst denen von Schwärzlichen, Weber und Mohr, Martius, Nees v. Esenbeck, selbst denen von Blume, Raddi, Hooker u. a. an, und liefert darüber in Betracht von Genauigkeit und Vollständigkeit, eine Schrift, die wir als eine höchst gelungene anzusehen haben. Mit sorgfältiger Beachtung der hieher gehörigen Schriften, sonach mit eben so großer Belesenheit als mit seltenem Scharfsinn, werden in derselben, sowohl die Familie als die Gattungen und Arten der europäischen Lebermoose nach ebenso vollständigen als präcisen Charakteren, vor Allem aber mit einer critischen Sichtung der Synonyme, dargestellt, daß wir, nach Maafsgabe unsrer jetzigen Kenntnifs, diese Darstellung als ein non plus ultra betrachten können, die jeden Leser befriedigen und zur Belehrung dienen wird. Derselbe möge daher von selbst zugreifen, und wir müssen es zuförderst der umsichtigen Leopoldina Dank wissen, durch Veranstaltung besonderer Abdrücke, die Gemeinnützigkeit dieser Schrift befördert zu haben.

Um nun einigermaafsen den weitem Inhalt

derselben anzudeuten, bemerken wir zuvörderst den Familiencharakter, der auf nachstehende Weise gestellt ist: „*Vegetabilia foliosa vel frondosa, celulosa, capsulas operculo non instructas proferentia, seminibus liberis et gemmis varie generis praedita.*“ Hierauf folgt der *Conspectus generum* mit gleichmäßigen werthvollen Characteren in folgender Uebersicht.

1. *Jungermannia*, mit 105 Arten, zu welcher unter andern die *Libert - Sprengelische* Gattung *Lejeunia* wieder zurückgeführt worden ist.

2. *Lunularia*, mit der einzigen *L. vulgaris*, und den Synonymen: *Marchantia cruciata L. et Staurophora pulchella Willd.*

3. *Marchantia*, mit 5 Arten.

4. *Grimaldia*, mit 3 Arten, nämlich *Gr. dichotoma Raddi* (*March. triandra Scop.*) *Gr. hemisphaerica Lindenbg.* (*March. hemisphaerica L.*) (beide von unserm trefflichen Bischoff; erstere bei Heidelberg, letztere bei Zweibrücken gefunden, als abermalige Beispiele, wie leicht wichtige Entdeckungen gemacht werden, wenn das Auge für einzelne Gegenstände geübt wird,) und *Gr. rupestris Lindb. et Bischoff*, wozu *Duvalia rupestris Nees* *) als Synonym. gezogen wird.

*) Wir können zwar gegenwärtig nicht bestimmen in welchem Jahre der 12te Band der *Opusc. scient. di Bologna*, worin die *Grimaldia* zuerst aufgeführt worden, herausgekommen ist, müssen aber bemerken daß schon im Jahr 1818 die *Duvalia* längst bestimmt und in Ku-

5. *Fimbriaria* mit 3 Arten, nämlich den beiden bekannten von Nees in den Horis phys. berol. aufgestellten *F. fragrans* (*Marchantia fragrans* Auctorum) *F. tenella* (*M. tenella* L.) und *F. nana* Lindenbg. als *M. nana* Schleich. aus der Schweiz erhalten.

6. *Targionia hypophylla* L.

7. *Sphaerocarpus terrestris* Mich., auch von Hrn. Dr. A. Braun bei Durlach gefunden.

8. *Anthoceros* mit 3 Arten.

9. *Blandowia striata*.

10. *Corsinia Marchantioides* Radd. mit dem Synonymum *Güntheria graveolens* Trevir.

11. *Ricciella fluitans* Braun. Endlich 12. *Riccia* mit 10 Arten.

Höchst wichtig ist ein von Hrn. Prof. Bischoff beigefügter Nachtrag von 2 neuen Gattungen, nämlich:

1. *Brissocarpus* *Bisch. capsula globosa indehiscens sessilis, intra receptaculum globosum clausum lobulato-echinatum ab initio styligerum, ad frondis superficiem. Elateres nulli.* Sie steht zwischen *Corsinia* und *Ricciella* in der Mitte und enthält die Species: *Br. riccioides* *Bisch.* wohin die *Riccia major* *Michel. gen. 186. tab. 57. f. 1. ge-*

pfer gestochen war, wie aus der Flora 1819. S. 293. zu ersehen ist, und wahrscheinlich das Prioritätsrecht vor sich hat, demnach die ganze Gattung den Namen *Duvalia* behalten müßte.

hört, und neuerlichst von Müller in Sardinien gefunden worden ist.

2. *Oxymitra* Bisch.; capsulae globosae, indehiscentes stylogerae, intra singula receptacula pyramidata, clausa in sulco frondis longitudinali aggregata. Elateres nulli; mit den beiden Arten *O. paleacea* Bischoff (*Riccia pyramidata* Raddi); ebenfalls von Müller in Sardinien, von Willd. bei Halle gefunden, und *O. polycarpa* Bisch. mit den Synon. *Riccia media* etc. in *Mich. gen.* 106. t. 57. fig. 2. und *Dillen.* 78. f. 16. Ebenfalls von Müller in Sardinien gefunden. Bekanntlich hat auch Hr. Prof. Bischoff diese neuen Gattungen bereits in der Versammlung der Naturforscher zu Heidelberg vorgelegt.

Auf 2 beigefügten Steintafeln sind einige der merkwürdigsten Arten, theils in natürlicher Gröfse, theils in vergrösserten und illuminirten Zergliederungen dargestellt, nämlich *Jungermannia caespititia* Lindenb.; eine neue von dem Verf. bei Bergedorf entdeckte Art. *Jungermannia sphacelata*; eine von Gieseke in Grönland entdeckte, und auch in Steyermark aufgefundene Art. *Marchantia Spathysii* Lindenb., eine neue von Hrn. Spathys auf Corfu entdeckte Marchantie. Endlich die ächte und vielverkannte *Jungerm. scalaris* Schmiedel.

Wenn wir es übrigens schliesslich nochmals wiederholen, das insbesondere die Arten und vor allen die zahlreichen Jungermannien mit reichlichen

Beobachtungen und höchst genauen kritischen Bemerkungen ausgestattet sind, so ist begreiflich daß kein Botaniker diese Schrift entbehren könne. Wir leben der Hoffnung daß Hr. Doctor Linden-berg, bisher zwar nicht als botanischer Schriftsteller, wohl aber als eifriger Sammler und vielfältig mit auswärtigen Freunden in Verbindung stehender Botaniker, bekannt, noch ferner seine Lieblinge, die cryptogamischen Gewächse, beobachten, und uns mit den Resultaten erfreuen werde, zu deren Aufnahme, insbesondere bei Einzelheiten und vorläufigen Neuigkeiten wir mit Vergnügen unsere Blätter anbieten.

III. Botanische Notizen.

Die königl. botan. Gesellschaft hat von ihren auswärtigen Mitgliedern und Vorstehern botanischer Gärten abermals Cataloge von vorräthigen Sämereien erhalten. Indem sie dieß mit Dank erkennt und gelegenheitlich zweckmäßigen Gebrauch davon machen wird, zeigt sie vorläufig den Empfang derselben von Hrn. Prof. Lehmann aus Hamburg, Hrn. Hofrath Reichenbach aus Dresden, Hrn. Prof. Gasparrino aus Palermo an. Aus dem Erstern, worin der Hr. Verf., wie mehrere andere, über die geherrschte schlechte Witterung klagt, wollen wir nachfolgendes ausheben, nachdem wir vorläufig einige seltene Alpenpflanzen, die den Hamburger Garten zieren, namhaft machen: *Anemone narcissiflora*, *Aquilegia*

alpina, *Arabis pumila*, *Aster alpinus*, *Dianthus alpestris* Sternbg, *Dondia Epipactis*, *Erigeron alpinum*, *Lamium Orvala*, *Lychnis alpina*, *Papaver alpinum*, *Phaca alpina*, *Poa alpina*, *Primula longiflora*, *Rumex alpinus*, *Silene alpestris*, *Veronica alpina* et *fruticulosa*, endlich *Wulfenia carinthiaca*, mehrere *Saxifragen* u. a.

Die Aufführung von *Carex argyroglochin* als *varietas Caricis ovalis* ist in so fern belehrend, als diese Pflanze in der Hamburger Gegend wächst, sie also an Ort und Stelle beobachtet worden ist, und die Vermuthungen von Wahlenberg, Weihe, Hübener u. a. dadurch bestätigt werden.

Als neue Arten sind folgende bekannt gemacht:

1. *Lindenbergia urticaefolia* Lehm. (in honorem Cl. J. B. C. Lindenberg, J. U. D. ditionis Bergedorfensis praefecti, auctoris synopseos hepaticarum europaearum) (Didynamia Angiospermia, Scrophularinae).

L. calyx campanulatus, quinquefidus: laciniis inaequalibus patentibus. Corolla tubulosa bilabata, labio superiori bilobo reflexo, inferiori 3—4-fido: laciniis deflexis ad faucem gibbosis. Stamina bifida, dianthera. Stigma dilatatum. Capsula bilocularis.

Proxime accedit ad *Stemodiam*: differt corolla fauce gibbosa, calyce 5-fido, stigmatate dilatato.

Herba annua, digitalis, ramosa, pilosa; foliis ovatis, grosse-serratis, subtus purpurascens;

floribus axillaribus subsessilibus secundis luteis, extus purpurascens. Habitat in Nepalia. ☉. Semina sine nomine ex Anglica accepimus.

2) *Lychnis inclusa*

L. caule erecto villosa superne glandulosa, foliis lanceolatis acutis pilosis, summis subamplexicaulibus glandulosis, panicula pauciflora dichotoma, petalis coronatis emarginatis vix longitudine calycis.

Habitat in Sibiria. ☉. Semina sine nomine ex horto Petropolitano accepimus.

3) *Viola occulta*.

V. caule tereti debili, foliis inferioribus obovatis remote-crenatis obtusissimis glabriusculis, pedunculis axillaribus longissimis nudis, calycibus bibracteatis, corollis calyce triplo minoribus.

Proxime accedit ad V. arvensem, satis superque tamen differt: caule tereti, bracteis subulatis minimis calyci adpressis, etc.

Habitat in Sibiria. ☉. Semina sub nomine: „*Viola arvensis?*“ misit Cl. Fischer, horti Petropolitani praefectus.

Der Dresdner Katalog enthält folgende von Reichenbach bestimmte neue Arten, die entweder schon in seinen Schriften erläutert sind, oder noch erläutert werden: *Anoda brachyantha*, *Asperula rupestris*, *Centaurea crinita*, *Courtoisia daucifolia*, *Galium aurantiacum*, *Gompholobium aciculare*, *Hedynois Sonchea*, *Helminthia hispida*, *Hügelia coerulea*, *Hypericum Salicaria*, *Lobelia spicata*, *Moschosma polystachyum*, *Physalis capsicifolia*, Po-

lemonium dissectum, Reseda macrosperma, Rumex Marschallianus, Schmidtia *) *anethifolia.*

Der Katalog von Palermo zeichnet sich dadurch aus, daß in demselben auch die einheimischen Gewächse mit aufgenommen und durch ein Sternchen ausgezeichnet sind, welches wir für die seltenen Arten, wenigstens für Nord- und Süddeutschland, zur Nachahmung empfehlen möchten.

Uebrigens bezeugen auch diese Kataloge die Reichhaltigkeit von neu entdeckten Pflanzen. Die letzte halbe Seite des Katalogs aus Palermo enthält 88 Gewächse, unter welchen nur noch 31 Linneische vorkommen. Das Dresdner Verzeichniß zählt von 11 Hieracien nur ein Linneisches, von 18 Potentillen nur 2 Linneische auf. Unter 115 Pflanzen mit dem Buchstaben A sind im Hamburger Katalog nur 25 befindlich, die Linné bekannt waren. Aber wenn auch diese wenigen sich unter der Unzahl neuer Arten verlieren oder durch veränderten Stand der Wissenschaft umgetauft werden, so wird sich doch sein Andenken erhalten, so lange es wissenschaftliche Bildung geben wird.

*) Ohne Zweifel die Mönchische, nicht Seidelische (Flora 1819 Nro. et Tab. 1.) Gattung. Wir hätten sehr gewünscht, daß die vaterländische Pflanze den Namen des berühmten Franz Wilibald Schmidt fortgeführt hätte. Da aber allerdings Prioritätsrechte gelten müssen, so wollen wir, weil doch eben von einer Mönchischen Pflanze die Rede ist, nochmals daran erinnern, daß diejenigen fehlen, welche statt *Barkhusia* oder *Barkhusenia*, *Borkhausia* schreiben, und dadurch mit einem einzigen Federstrich das Andenken eines Mannes vernichten, das für die Ewigkeit bestimmt seyn sollte.

Mitherausgeber der Kunzischen mycologischen Hefte bekannt, welcher darauf als Lehrer der Naturgeschichte am ökonomischen Institut zu Tiefurth bei Weimar angestellt, dann aber in gleicher Eigenschaft an die Erziehungsanstalt zu Hofwyl berufen wurde, hat jetzt die Lehrstelle für Naturgeschichte an der Erziehungsanstalt des Hrn. Lippe zu Lenzburg in der Schweiz übernommen.

3. Hr. Prof. Dr. Kunth ist bei dem botanischen Garten zu Paris als 2ter Director angestellt worden.

V. T o d e s f ä l l e.

1. Am 19. October 1829. starb zu Wien Hr. Graf Carl v. Harrach, der Arzneikunde Doctor, als Mensch und Gelehrter gleich verehrungswürdig, von den Botanikern durch eine *Harrachia* gefeiert.

2. Am 26. Jan. 1830. starb zu Würzburg im 45. Jahre seines Alters Hr. Dr. Ambr. Rau, Professor der Naturgeschichte und Forstwissenschaft an der königl. Universität daselbst, den Botanikern durch seine *Enumeratio Rosarum* rühmlichst bekannt. Die Universität hat Hrn. Hofr. Oken zur Wiederbesetzung der Professur der Naturgeschichte berufen, und es ist der allgemeine Wunsch, daß er dieser Vocation entsprechen möchte.

Druckfehler in Flora 1830. Nro. 1.

Pag.	1 Z.	1 v. u.	statt ahnden	liefs ahnen.
—	2 —	9 v. o.	—	Erfahrungen l. Erfahrnerer.
—	3 —	4 v. u.	—	Organen l. Organe.
—	6 —	11 v. o.	—	Diesen l. Dieser.
—	23 —	10 v. u.	—	ähnliche Thiere l. ähnlichen Thieren.
—	25 —	11 v. u.	—	Volvax l. Volvox.
—	28 —	4 v. u.	—	ersetzt l. versetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1830

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Rudolphi Friedrich

Artikel/Article: [Ueber die Ursachen der Bewegung kleiner Körper unter dem zusammengesetzten Mikroskop 1-16](#)